

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 51 (1973)
Heft: 4

Rubrik: Touren im Jahre 1972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Touren im Jahre 1972

Nachtrag zum Jahresbericht der Tourenkommission (S. 28)

a) Kurse		Teilnehmer SAC SFAC		Teilnehmer		
20.	1. Seile und ihre Belastung	22	9	15./16.	6. Mont Gelé-Mont Fort (Senioren)	16
5.	2. Rettungsübung mit Verletztentransport	8	6	15.-22.	4. Senioren Tourenwoche Venediger	11
17.	2. Schnee- und Lawinenkunde	22	6	15./16.	4. Mont Vêlan ohne Gipfel	7
2.	3. Erste Hilfe und Fixationen	9	10	6./7.	5. Rimpfischhorn	7
9.	3. Neuzeitliche Sicherungstechnik	16	8	11.-14.	5. Auffahrtstour I Sella	12
16.	3. Seilhandhabung für Tourenleiter	7	14	18.	5. Abendskitour Senioren (ohne Ski)	12
23.	3. Techn. Kurs über Seilhandhabung	21		20.-22.	5. Pfingsttour II Gran Paradiso	9
25.	3. Seilhandhabungs- und Abseilkurs	13	11	11.	6. Galenstock	10
8.	4. Kletterkurs für elementares Klettern	12		18.	6. Aig. du Tour	5
4.	5. Klettertraining Rüttelhorn	21		24./25.	6. Dom	4
7.	5. Kletterkurs für Fortgeschrittene	13		c) Sommertouren		Teilnehmer
10.	5. Klettertraining Oberbuchsitzen	15		22.	4. Raimeuxgrat Übungsklettertour	9
18.	5. Klettertraining Paradiesli	21		11.	5. Auffahrtstour zusammen-	10
24.	5. Klettertraining Klus Balsthal	26		27./28.	5. Lobhörner	7
1.	6. Klettertraining Rüttelhorn	34		2./3.	6. Klein- und Gross-Simelistock	8
3./4.	6. Regional Rettungskurs für Tourenleiter des CC	2		10.	6. Paradiesli	8
15.	6. Klettertraining Rüttelhorn	8		11.	6. Allmengrat-Bonderspitz (Senioren)	12
17./18.	6. Eiskurs	30		17./18.	6. Gross Lobhorn (Senioren)	7
21.	6. Klettertraining Rüttelhorn	23		18.	6. Gellihorn	8
29.	6. Klettertraining Rüttelhorn	16		10.	6. Pucelles	8
16./17.	12. Skikurs Kübeli	112		23./24.	6. Salbitschjen	4
b) Wintertouren		Teilnehmer		25.	6. Gastlosen	13
9.	1. Staldenflüe	7		1./2.	7. Bishorn (Senioren)	39
9.	1. Bonderspitz (Senioren)	4		1.-3.	7. Piz Kesch ohne Gipfel	9
16.	1. Krummfadenfluh	8		8./9.	7. Blümlisalp Überschreitung	11
22./23.	1. Turnen-Buntelgabel (Senioren)	7		8.-11.	7. Tourenwoche Albigna	9
30.	1. Elsighorn	14		8.-16.	7. Senioren Tourenwoche Dauphiné	11
30.	1. Langlauf im Jura (Senioren)	14		14./15.	7. Blümlisalp Nordwand	5
6.	2. Twirienhorn (Senioren)	13		15./16.	7. Wetterhorn	8
19.	2. Wildgerst (Senioren)	24		22./23.	7. Balmhorn Zackengrat	16
20.	2. Schafharnisch	12		22./23.	7. Kingspitz Westgrat	10
27.	2. Hohgant	13		5./6.	8. Gspaltenhorn ohne Gipfel	5
4./5.	3. Bundstock (Senioren)	7		5./6.	8. Doldenhorn	26
18./19.	3. Le Buet	9		5./6.	8. Gross Wellhorn-Klein Wellhorn Traversierung	9
18./19.	3. Sackhorn-Elwertätsch (Senioren)	8		5.-7.	8. Lenzspitze-Nadelhorn	7
19.	3. Wildgerst	18		5./6.	8. Dufourspitze (Senioren)	19
25./26.	3. Urirotstock-Brunnistock	6		12./13.	8. Gross Rinderhorn	14
1.-4.	4. Ostertour I Windegg	11		12./13.	8. Grand Combin	9
31.-3.	4. Ostertour II Basodino	13		12./13.	8. Tour Noir (Senioren)	5
1.-3.	4. Ostertour Senioren Wildstrubel	9		12./13.	8. Jungfrau (Senioren) Doppeltour 12+17	29
				13./14.	8. Wetterhorn ohne Gipfel	5
				19./20.	8. Nadelhorn	12
				20.	8. Botanische Excursion (Senioren)	7
				26./27.	8. Bergseeschijen	4
				26./27.	8. Lauteraarhorn	4
				26./27.	8. Steinhaushorn (Senioren)	12
				3.	9. Hohgant	13

	Teilnehmer		Teilnehmer
9./10. 9. Kingspitz Westgrat	7	1. 10. Ba-Be-Bi-So	13
9./10. 9. Hochsewen	6	30./1. 10. Hüttenreinigung	13
9./10. 9. Gross Lohner	10	8. 10. Aermighorn (Westgrat)	9
9./10. 9. Gross Gelmerhorn	14	14./15. 10. Spillgarten (Senioren)	12
24. 9. Mittagsfluh Kante	8	5. 11. Arête des Sommêtres (Senioren)	15
29.-1. 10. Daubenhorn-Zayetahorn (Senioren)	14		

Tourenbericht

Senioren-Clubtour Gemmipass-Daubenhorn-Zayetahorn-Leukerbad-Restipass

29. September bis 1. Oktober 1972

Leiter: Othmar Tschopp, 14 Teilnehmer

Wenn eine Clubtour regelmässig in Kandersteg beginnt, in Goppenstein aufhört, auf irgendeinem Wege über das Leukerbad führt, dort mit einem Thermalbad kombiniert wird, an das sich ein Racletteessen anschliesst, in zweijährigem Rhythmus zum drittenmal in immer neuen Varianten durchgeführt wird, wobei Othmars erfinderischer Geist diese Varianten konzipiert und die Tour leitet, so ist die Feststellung kaum fehl am Platz, dass man bereits von einer Tradition sprechen kann. Und wenn diese Tour selbst dann, wenn sie zur «Unzeit» beginnt – nämlich an einem Freitagvormittag um 11.30 Uhr –, vierzehn Clubkameraden zu mobilisieren vermag, so darf füglich angenommen werden, dass sie einem ganz bemerkenswerten Interesse begegnet.

Aus welchem Grunde in Kandersteg, um zur Stockbahn zu gelangen, partout die Asphaltstrasse unter die Füsse genommen werden musste, und nicht, wie Hänsel es stürmisch forderte, der Wanderweg, ist ein Geheimnis, das nie herausgekommen ist. Die Fahrt auf den Stock und den Tippel über den Schwarnbach zur Gemmi sind immer schön und bedürfen, da allgemein bekannt, keiner näheren Beschreibung. Im Hotel Gemmipasshöhe wurden wir gastfreundlich aufgenommen und mit einem sehr guten und überaus reichlichen Nachtessen verwöhnt. Über die Passhöhe fegte ein eiskalter Nordwind, der nicht dazu einlud, die grossartige Aussicht allzu lange zu bewundern. Bewunderung erregte hingegen ein Bernhardinerhund, gross wie ein Bär, der mit dem Schwanz wedelnd den Speisesaal auf- und abspazierte.

Am Samstag Tagwache um 06.00, Morgenessen um 06.30, Abmarsch um 06.50 Uhr. Das Wetter ist strahlend. Über dem Lämmernboden liegt noch nächtliche Kälte. Nach dreiviertel Stunden Abschwanken nach links und über eine gut begehbbare, leicht verschneite Geröllhalde Anstieg gegen das Daubenhorn (2942 m). Dabei scheuchen wir einige Schneehühner auf. Unterhalb des Gipfelaufschwungs deponieren wir die Säcke auf dem Schnee. Wegspuren führen zum Gipfel, den wir um 09.00 Uhr erreichen. Die Aussicht ist überwältigend. Fast senkrecht unter uns liegt Leukerbad. Im Rhonetal liegt Dunst. Darüber gleissen die Firnfelder der Walliser Bergriesen im Sonnenlicht. Wir kehren zurück zu den Säcken und steigen zum Daubenjoch auf. Dann geht es über Geröll hinunter nach Trubeln, wo wir uns auf weichen Graspöhlern zu einer längeren Rast niederlassen. Dabei können wir in Musse ein Adlerpaar beobachten, das hoch über uns seine Kreise zieht. Nächstes Ziel ist das Zayetahorn (2777 m). Die Einheimischen nennen den Berg «Tschajetuhorn». Auf der neusten Landeskarte ist er bereits so bezeichnet. Der Zugang zum Zayetahorn erfolgt über den in seinem Nordgrat befindlichen Punkt 2756. Diesen Punkt erreicht man über eine Geröllhalde, die nach oben zu immer steiler wird und bereits mit Neuschnee bedeckt war. Ihre Ersteigung erheischte etwelche Vorsicht. Pickel, deren Mitnahme für die Tour nicht obligatorisch war, erwiesen sich an dieser Stelle als sehr nützlich. Für den Aufstieg Trublen-Zayetahorn benötigten wir 1½ Stunden. Während das Daubenhorn noch mitten in der Gebirgskette der Berner Alpen liegt, ist das Zayetahorn dieser bereits südlich vorgelagert. Die Aussicht vom Zayetahorn ist daher weniger wild, dafür aber viel umfassender als vom Daubenhorn. Der Abstieg südwärts über die Varneralp zu dem neuen Wanderweg, der von Montana nach Leukerbad führt, ist besonders reizvoll wegen des ganz plötzlichen Übergangs von der kahlen Hochgebirgslandschaft zu der üppigen Vegetation der sonnüberfluteten Südhänge über dem Rhonetal. Der erwähnte Wanderweg wurde vor wenigen Jahren dadurch geschaffen, dass das fehlende Verbindungsstück zwischen bestehenden Wegen in die Schattenflüe gehauen wurde. In Birchen, kurz vor Leukerbad, gab es unter dem Protest verschiedener Kameraden, die keine Zeit verlieren wollten, um so rasch wie möglich ins Thermalbad zu gelangen, einen obligatorischen, aber kurzen Erfrischungshalt, da Othmar den Inhaber des Restaurants, Herrn Alexander Rothen, den er seit Jahrzehnten kennt, rasch begrüßen wollte. Die verlorene Zeit wurde indessen auf weglosem Direktweg, den nur Othmar allein kennt, wieder eingeholt. Im Thermalbad plätscherte jedermann höchst zufrieden und erholte sich so gut, dass einmütig beschlossen wurde, den Weg nach Albinen, wo das Raclette-Essen vorgesehen war, über

die Albinen-Leitern zu Fuss zurückzulegen, statt mittels zweier Seilbahnen, die eigens für uns hätten in Betrieb genommen werden müssen. Nach elfstündigem Marsch (den Thermalbadaufenthalt bereits abgezogen) erreichten wir um 19 Uhr das Hotel Albinen, das uns wiederum gastfreundlich aufnahm. Das uns gebotene Raclette übertraf an Güte alle Vorstellungen, ebenso der dazu gestiftete Fendant.

Wir brachten die Nacht in Albinen zu, da es, wie Othmar uns erläuterte, gänzlich ausgeschlossen ist, zu einem vertretbaren Preis mit einer grösseren Gruppe in Leukerbad unterzukommen, wie es gemäss Programm vorgesehen war. Ausserdem wird auch in Leukerbad an Samstagen kein Raclette mehr serviert. Mit der Unterkunft in Albinen waren wir indessen bestens zufrieden und empfehlen das Hotel Albinen allen Kameraden, die dort ein paar Tage zubringen möchten.

Am Sonntagmorgen führte uns der Weg zum Restipass über die Alp Chermignon und am Weisssee vorbei. Eine Zeitlang wurde beraten, ob man vom Restipass noch 100 Meter aufsteigen wolle, um via Faldumalp Goppenstein zu erreichen, oder ob man lieber nach Ferden absteigen wolle. Dem Weg über Ferden wurde aus zwei Gründen der Vorzug gegeben: zum ersten sei der Abstieg von der Faldumalp nach Goppenstein «schampar» steil, und zum zweiten liege Ferden näher, um den Durst stillen zu können. Den Nachteil dieser Variante, nämlich die Asphaltstrasse Ferden-Goppenstein, nahm man willig in Kauf. Er erwies sich auch als geringfügig.

Gerne denken wir an die gelungene «Raclette-Tour 1972» zurück und danken Othmar für die ausgezeichnete Organisation und Durchführung. -lr-

Die Ecke der JO

RINDERECHILBI 17./18. FEBRUAR 1973

Hat man sowas schon gehört: Suppe und Tee als Abendessen, und das auf der Rinderalp und erst noch an der Schichilbi? Der Leiter ist machtlos. Die JO-ler ergreifen die Initiative und beschliessen, in einem solchen Falle sei Fondue gerade gut genug. Das zweite Problem: Wie funktioniert eine Hüttenchilbi mit 14 Burschen und bloss 5 Mädchen? Mit viel Phantasie werden vorerst alte Illustrierte (Stern, Quick, Blick usw.) mit Schere und Klebband behandelt und zu Tanzsaaldekorationen abgewandelt. Als Belohnung wird jedem ein Sugus verabreicht. Auflockerung in den trotz vieler herumgereichter Besen etwas mühsamen Tanzbetrieb bringt das Wasserpistolenschiessen. Es gälte eigentlich brennende Kerzen auszuschliessen. Aber etliche Schützen benützen ihr Quantum an Wasser vorwiegend für andere lebende Ziele. Bald einmal wird als Abschluss zum Fruchtsalat gegriffen. Sonntag: Heimkehr über Turnen-Puntel-Oberwil. Der Pulverschnee hang vom Puntel zum Rossberg hinunter ist wie das berühmte Pünktlein auf dem i. Alle sind sich einig: ein gelungenes Wochenende. Eskimo

Juniorwissen

Neue spannende Jugendbücher aus dem Albert-Müller-Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, 1973. Je 44 Seiten mit 60 meist farbigen Abbildungen. Glasierter Pappband Fr. 12.80.

SIEGFRIED SCHMITZ: ERFORSCHUNG DER MEERE

Wasser bedeckt über zwei Drittel der Erdoberfläche. Von alters her nutzt der Mensch die Ozeane als Nahrungsquelle und als Verbindungswege zwischen den Kontinenten. Doch erst in jüngster Zeit ist man dazu übergegangen, die Meere mit allen Mitteln zu erforschen. Das Buch schildert die grossen Entdeckungsreisen, die schwierigen Tauchunternehmungen. Wir lernen die technischen Hilfsmittel wie Taucherausrüstung, Unterwasserfahrzeuge und Unterwasserstationen, Aqualungen, Echolot und Bergungsschiffe kennen. Der Leser begreift das Meer als Urheimat des Lebens, als vielgestaltigen Lebensraum. Er erfährt, wie das Meer wirtschaftlich durch Fischerei, Erdöl- und Mangangerinnung genützt wird und welche Gefahren schliesslich der gesamten Natur durch Wasserverschmutzung und Störung des biologischen Gleichgewichts drohen.

HAFS R. SCHATTER: TONBAND UND SCHALLPLATTE

Mit seinem Phonographen hat Thomas A. Edison eine gigantische technische Entwicklung in Gang gesetzt. Als erster hat er 1877 Töne aufgezeichnet und ihre Wiedergabe ermöglicht. Was für ein faszinierendes und lohnendes Hobby es sein kann, in Edisons Spuren zu wandeln, das zeigt dieses Buch. Was ist der Schall überhaupt, was der Magnetismus? Was bedeuten Stereo und Hi-Fi? Der Autor stellt die physikalischen, elektrotechnischen und physiologischen Probleme so verständlich dar, dass seine Leser beim Aufbau eines kleinen Tonstudios kaum Schwierigkeiten haben. Es fehlen auch nicht die entscheidenden Tipps für das Mischen, Schneiden und Kleben der Tonbänder, für das Einblenden von Tricks sowie für das richtige Überspielen. Sx